

werden. Freilich, ein solches Buch ohne Mängel herstellen zu wollen ist ein fast unmögliches Unternehmen, und so muß gesagt werden, daß es auch hier an solchen nicht fehlt, Nachträge und Korrekturen sind in großer Zahl zu erwarten. Im Interesse der Benutzer mache ich darauf aufmerksam, daß viele Verbesserungen schon von P. Lehmann, *Gnomon* 12 (1936), 273 ff. und B. Bischoff, *DLZ.* 1936, 649 ff. beigebracht sind. Das muß hier genügen. Nur mit einem Wort sei noch auf die knappe Einleitung von 10 Seiten eingegangen, die stark mißglückt ist, denn für Leser, die Bibliothekskataloge studieren, ist das Niveau reichlich niedrig gewählt, und vielfach möchte man auch ein Fragezeichen an den Rand setzen; und dabei kann man eigentlich nicht sagen, daß diese Seiten geeignet sind, den Unkundigen in die Benutzung dieser Auszüge einzuführen.

Die Diss. von Fritz Landsberg (Basel 1934; 119 S.) untersucht „Das Bild der alten Geschichte in malischen Weltchroniken“ und seine Veränderungen als Folge der nach Zeit und Zielsetzung abgewandelten Betrachtungsweise (so z. B. der heilsgeschichtlichen etwa bei Beda, der politischen bei den Chronisten des Investiturstreites oder der erbaulich-belehrenden eines Martin von Troppau).

In seiner gründlichen Arbeit „Apokalypse und Geschichtstheologie“ (Eberings *Hist. Stud.* 285, Berlin 1935; 131 S.) behandelt Wilhelm Kamлах die mittelalterliche Auslegung der Apokalypse vor Joachim von Fiore, wobei er besonders die Interpretation Brunos von Segni, das Glossenwerk der Schule von Laon (dieser Abschnitt ist auch für die Wissenschaftsgeschichte sehr aufschlußreich), die Theorien Richards von St. Victor, Anselms von Havelberg und Ruperts von Deutz behandelt. Das Buch ist also eine gute Einführung in die Gedanken Joachims von Fiore und als Beitrag zur mittelalterlichen Ideengeschichte sehr zu begrüßen. J. R.

Die Arbeit von Ernst Winheller, *Die Lebensbeschreibungen der vorarolingischen Bischöfe von Trier* (= *Rhein. Arch.* 27, Bonn 1935; 176 S.) untersucht quellenkritisch die auf uns gekommenen Viten der älteren Trierer Bischöfe. Für die Lebensgeschichte dieser Bischöfe bieten sie meist nur wenig, was nicht ebenso gut, ja besser in älteren Quellen überliefert ist. Vgl. dazu meine Besprechung in den *Ann. d. Hist. Der. f. d. Niederrh.* 127 (1935), 139 f. und die von M. Bede in der *hZ.* 154 (1936), 187 f. J. R.

*Dom Index interpolationum, quae in Iustiniani digestis inesse dicuntur*, hg. v. Ernst Levy und Ernst Rabel, erschien (Weimar 1936; XVII, 300 S.) der 3. Band, der die Bücher 36—50 zum Gegenstand hat.

Als Band 67 des *Corpus scriptorum ecclesiasticorum latinorum* (Wien, Leipzig 1934; XXXI, 229 S.) erschienen die *Libri quinque philosophiae consolationis* des Boethius, hg. v. W. Weinberger (†).